

Verein der Igelfreunde Stuttgart und Umgebung e. V.

Als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt



Mit dem
**TIERSCHUTZPREIS
BADEN-WÜRTTEMBERG 1998**
ausgezeichnet!

Igel-Krankenhaus · Elisabeth Swoboda · Talblick 10 · 71543 Stocksberg

LIEBE IGLFREUNDE!

(Stocksberg im Oktober 2016)

PFLEGE MIT HERZ UND VERSTAND - attestierte die Landestierschutzbeauftragte von Baden-Württemberg, Dr. Cornelia Jäger, beim Besuch der Igelklinik in Stocksberg und bedauerte die Nachwuchssorgen qualifizierter Igelstationen.

Die Winter werden zunehmend milder. Das macht nicht nur dem Menschen zu schaffen, sondern auch den Tieren. Insbesondere Igel leiden darunter, dass es nicht mehr durchgehend kalt ist. Früher haben die Igel 4 Monate am Stück geschlafen, heute sind es nur noch 2 und diese mit häufigen Unterbrechungen. Temperaturen um 15 Grad wie im vergangenen Dezember, sind für die Igel der blanke Alptraum. Sie nehmen sehr schnell und viel ab, weil sie nicht tief genug schlafen. Die Körpertemperatur kann nicht auf 5° runter gestellt werden, deswegen verbraucht der Igel zu viele Kalorien. **WEDER DIE TIERE NOCH DIE IGELSTATIONEN KOMMEN RICHTIG ZUR RUHE.**

Können Sie an einem hilfsbedürftigen Igel vorbeigehen und ihn einfach seinem Schicksal überlassen? Viele Menschen können das nicht und das freut uns sehr! Doch Vorsicht ist geboten, Igel sind sehr spezielle, urtümliche Säugetiere: **RICHTIGE HILFE BRAUCHT VIEL FACHWISSEN.**



Das Spektrum an Einrichtungen, die in Baden-Württemberg verletzte und hilfsbedürftige Wildtiere aufnehmen ist breit. Groß sind allerdings auch die Unterschiede bei den Kenntnissen, Fähigkeiten und Möglichkeiten der verschiedenen Stationen. Die Landestierschutzbeauftragte Frau Dr. Cornelia Jäger hat deshalb Empfehlungen erarbeiten lassen, welche Kriterien eine gute Auffangstation erfüllen sollte.

„Von hohen Standards erhoffe ich mir neben einer qualifizierten Hilfe für die Tiere auch neue Chancen für die Finanzierung der Auffangstationen durch die öffentliche Hand und Sponsoren“, schilderte die Landestierschutzbeauftragte ihre Gründe für das Gutachten, das unter folgendem Link abgerufen werden kann: http://mlr.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mlr/intern/dateien/PDFs/SLT/Bericht_Wildtier-Auffangstationen.pdf

Bislang würden die Wildtier-Auffangstationen nur unregelmäßig und **absolut nicht ausreichend gefördert**, obwohl sie zum Teil seit vielen Jahren wertvolle Arbeit für den Tier- und Artenschutz leisteten.

Die qualifizierten Igelstationen sind Kompetenzzentren und bilden ein Netzwerk zur richtigen Behandlung von verletzten oder kranken Igel. Sie verfügen über ein fundiertes medizinisches Wissen und langjährigen Erfahrungen bei der richtigen Pflege. Zu ihren Aufgaben gehören auch Telefonberatung und Medieninformationen, sie geben Tipps zur igelfreundlichen Gartengestaltung und besuchen Schulen und Kindergärten. Die

Igel-Krankenhaus
Elisabeth Swoboda
Talblick 10
71543 Stocksberg
Fon: 071 30 / 40 36 33
Fax: 071 30 / 40 36 34

Geschäftsstelle
Brigitte Dietrich
Feuerbacher Weg 4
70192 Stuttgart
Fon: 0711 / 256 75 63
Fax: 0711 / 256 76 00

Bankverbindung
Volksbank Beilstein
Konto 11 66 000
BLZ 620 622 15
BIC GENODES1BIA
IBAN DE39 6206 2215 0001 1660 00

Homepage
www.igelverein.de

Email
Igelverein-Stuttgart@arcor.de

Projektstunden mit Kindern vor Ort (Igelstationen) sind sehr beliebt geworden. Außerdem melden sich immer mehr Gemeinden an, um ein attraktives Programm während der Sommerferien mit Kindern im Igelkrankenhaus zu erleben.



Es gäbe jetzt schon genügend Arbeit für doppelt so viele Igelstationen bei uns. Die Nachfrage nach Rat und Hilfe ist sehr groß und es ist wichtig, dass hilfsbedürftige Tiere richtig behandelt werden. Damit diese gemeinnützige Dienstleistung weiterhin erbracht werden kann, braucht es **Unterstützung für die bestehenden Igelstationen** und vor allem Förderungen für den **Nachwuchs**. Wir suchen IgelFreunde, die dieses faszinierende Tier näher kennenlernen möchten und bereit sind, dafür auch Zeit und Arbeit zu investieren. **DENN NUR WAS MAN KENNT, KANN MAN AUCH LIEBEN!**

Einen Igel richtig behandeln und pflegen bedeutet viel Aufwand, macht aber auch viel Freude. Ein Igel ist ein Wildtier und sollte als solches auch betreut werden. Jedoch erkennt dieses Tier, woher sein Futter kommt und es entsteht eine Art Vertrautheit zwischen Mensch und Tier. Man kann ihr Verhalten während der Genesung beobachten und es ist ein tiefes Glücksgefühl, wenn ein Igel wieder gesund wird und in die Freiheit entlassen werden kann. Sogar die aufwendige Säuglingspflege mit den kurzen Nächten ist ein großer emotionaler Gewinn, weil Igelsäuglinge ganz einfach bezaubernd sind. Wenn es jedoch zu viele werden, gehören sie auf verschiedene Stationen aufgeteilt!!



DER REICHTUM DEINES HERZENS VERGRÖßERT SICH MIT JEDEM WESEN DAS DU IN DEIN HERZ EINSCHLIESST.

Damit es in Zukunft weiter Igelstationen gibt, werden in regelmäßigen Abständen 2-tägige Fachtagungen von Pro Igel e.V. angeboten. Momentan können wir noch keinen festen Termin für die nächste Fachtagung nennen, aber wir denken in der 2. Jahreshälfte 2017. Bei der Ortswahl stehen die Städte Telgte, Kassel, Bamberg und Lindau/B zurzeit von Pro Igel in der engeren Wahl. Steht der Termin fest, wird es sofort im nächst erscheinenden Igel-Bulletin berichtet. Auch hat Pro-Igel eine ausführliche Broschüre für zukünftige Stationsbesitzer herausgebracht: **„Bau und Organisation einer Igelstation mit Anforderungsprofil“**. Die Broschüre ist im Internet abrufbar. Die Ausbildungskosten für die Fachtagung werden gerne von unserem Verein übernommen, allerdings müssen einige Bedingungen erfüllt sein:

VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE TEILNAHME SIND: Für komplett **Fachfremde** möchten wir hier einige ernüchternde Fakten zur Igelpflege aufführen: Es braucht Zeit, viel Zeit! Eine



Pflegestation führen, lässt sich nicht mit einem Vollzeitjob kombinieren. Es braucht Einiges an Infrastruktur: Beheizbare Räume, Pflegeboxen und Regale, Behandlungstisch, Wärmebetten, Kühlschrank, ein Minimum an medizinischer Ausrüstung, ein Außengehege mit vielen Schaf- und Futterhäuser, Computer, Schreibtisch u.v.a.m. Es entstehen Kosten für Tierarzt, Apotheke,



Futter, Telefon, Energie, Internet, Müllgebühren, usw. Jeder Stationsbetreiber kann selber für **zweckgebundene Spenden** sorgen, die seine Kosten abdecken.



Manchesäugende Igelmütter hatten zu wenig Milch und waren völlig ausgetrocknet, die Babys zu winzig, weil sie zu schwach waren um richtig zu trinken.



Zu empfindlich darf man auch nicht sein. Ein kranker oder verletzter Igel, der aufgenommen werden muss, ist nicht nur ein „herziges“ Tier, sondern auch ein Wildtier, das nicht stubenrein wird und manchmal sehr unangenehm riechen kann. Man muss bereit sein, die Krankenboxen täglich ein- bis zweimal von Kot und Urin zu reinigen. Für Fragen und weitere Informationen und **ERNSTHAFTES** Interesse zur Mitarbeit wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle Frau Dietrich Tel: 0711/ 256 75 63.



Ein Dorn im Auge sind auch die immer öfters eingesetzten Fadennäher und Tellersensen, die am Boden

lebenden Tieren oft tödliche Verletzungen beibringen. Typische Anzeichen für kranke Igel sind Rotznase, starkes Husten und Röcheln. Sie gehören zu einem igelerfahrenen Tierarzt oder in eine Igelstation.

Wer die Igel Freunde Stuttgart und Umgebung unterstützen möchte, kann dies mit einer Spende an die Volksbank Beilstein IBAN DE39 6206 2215 0001 1660 00 machen.

Ihnen, liebe Mitglieder und Igel Freunde, möchten wir an dieser Stelle danken, und zwar für Ihre finanzielle Unterstützung, ohne die unsere Arbeit gar nicht möglich gewesen wäre.

E. Swoboda

Ihre Elisabeth Swoboda

P.S. wie auch im letzten Jahr wurde unser Rundschreiben zu 50% gesponsert

Mein Wunsch ist es, dass Gartenbesitzer eigenständig Igelschlaf- und Futterhäuser als Rückzugsmöglichkeit aufstellen. Ideen und Anleitungen stehen auf unserer Homepage unter **www.igelverein.de**. Die stacheligen Gesellen finden immer weniger Futter, weil viele Gärten zu aufgeräumt sind. Deshalb ist die Zufütterung mit Tiernahrung für Katzenbabys oder hochwertiges Igeltrockenfutter **ohne Zusätze von Backwaren, Getreide und Früchten (Firma Claus und Firma Vitakraft)** im Frühjahr und Herbst ebenso wichtig wie Wasserstellen – nicht nur für Vögel. **Im vergangenen Sommer haben die Tiere sogar einige Wochen Sommerschlaf gehalten.** Die Igel passen sich an: es war zu heiß.

Das Extrablatt „Hilfe für Igel in Not in den Igelstationen“ erschien in der Zeitschrift „Naturescheck“ Weihnachten 2015

NUMMER EINS LEBT, ODER: An Heiligabend mit dem Fressack nachts allein auf der Autobahn

● Heiligabend, 11.00 Uhr morgens: Das wird ein herrlich fauler Tag. Jetzt nur noch Brötchen holen und vorher nach den armen Gefangenen im Keller sehen. Oha! Nummer 1 hat schon wieder nicht gefressen? Der Tierarzt ist leider schon im Urlaub. Na ja, schreiben wir vor dem Brötchenholen halt eine E-Mail an das Igelkrankenhaus in Stocksberg. Die wissen sicher Rat.

● 11.45 Uhr: Zurück vom Brötchenholen; der Tee dampft auf dem Frühstückstisch. Die Gemahlin und ich sitzen mit gezücktem Messer und umgebundener Serviette vor den Brötchen. Ich will gerade hineinbeißen, da klingelt das Telefon. Am Apparat ist Frau Swoboda, die Leiterin vom Igelkrankenhaus. Sie sagt: Nummer 1 braucht dringend Cotrim-Saft. Der ist nur leider nicht da und außerdem noch verschreibungspflichtig. Also Anruf bei der Apotheke. Die macht in 10 Minuten zu. Ich verlasse fluchtartig das Haus. Zurück bleiben ein ungemampftes Frühstück und eine Gemahlin mit hochgezogenen Augenbrauen.

● 11.59 Uhr: Mit dem dezenten Hinweis, es gehe um Leben und Tod und dem hochheiligen Versprechen, das Rezept sofort nachzuliefern, kriege ich schließlich den begehrten Saft von der Apothekerin. Wie die kleine Kranke denn heißt, will sie wissen. „Nummer 1“ antworte ich wahrheitsgemäß. Zurück bleibt eine Apothekerin mit hochgezogenen Augenbrauen.

● 12.15 Uhr: Wieder zurück bei der geduldig wartenden Gemahlin am Frühstückstisch mit dem mittlerweile leicht erkalteten Tee.

● 13.00 Uhr: Jetzt nur noch runter zu Nummer 1 und das Cotrim einflößen. Warum rollt sich das Kerlchen, pardon die Dame, nur so ein, dass an die Schnauze nicht ranzukommen ist?

● 13.25 Uhr: Nach dem - gefühlt - eintausendsten Versuch habe ich alle weiteren Bemühungen aufgegeben, das Medikament irgendwie in Nummer 1 hinein zu befördern. Während dieser Zeit muss ich betrübt erkennen, dass Nummer 3, aus gutem Grund genannt der „Fressack“, geradezu gottserbärmlich hustet.

● 13.45 Uhr: Im Igelkrankenhaus angerufen. Ja, Frau Swoboda hat auch Cotrim zum Spritzen da. Und den Fressack darf ich auch gleich mitbringen. Danke! Leider liegt das Krankenhaus bei Heilbronn – und ich sitze am Rande des 250 km entfernten Thüringer Walds.

● 14.30 Uhr: Start nach Südwesten Richtung Autobahn. Das unselige Radioprogramm passt zur gestressten Stimmung wie die Faust ins Gesicht: Wimmernde Knabenchöre und – angeblich - schnurrige Geschich-

ten. Ich gebe dem Blechgaul entnervt die Sporen und wechsele hektisch die Sender.

● 17.00 Uhr: Ankunft im Igelkrankenhaus Stocksberg. Es folgen Kotuntersuchungen, Igel-Behandlung und wertvolle fachliche Hinweise für mich. Ergebnis der Visite: Die Nummer 1 bleibt dort; der Fressack kommt nach seiner Behandlung wieder mit zurück.

● 19.00 Uhr: Auf der Landstraße Richtung Heilbronn. Aller Stress ist von mir abgefallen. Ich bin müde und lasse es dementsprechend langsam laufen – gottseidank! Aus dem Nichts heraus tauchen zwei Rehe direkt vor mir auf. Jetzt nur nicht scharf bremsen, denn dann fliegt mir der stets hungrige Fressack ins Genick. Den habe ich ohnehin seit längerem im Verdacht, dass er mich angestrengt fixiert und darüber nachdenkt, ob ich in sein Beuteschema passe. Also bloß nicht abrupt abbremsen, sondern progressiv gefühlvoll. Nur etwa 80 cm vor den Rehen komme ich zum Stehen. Die verschwinden groß- und danklos im Dunkeln.

● 20.00 Uhr: Tanken an der Raste. 18 Cent Aufpreis pro Liter! Die wissen wirklich, wie man alternativlose Autofahrer abzockt. An Heiligabend hat ja keine andere Tanke offen.

● 21.30 Uhr: Wieder zu Hause. Die Gemahlin hat wunderbarer Weise die Versorgung der Nummern 2 und 4 bereits übernommen. Jetzt kann der Heiligabend wirklich beginnen. Die Bescherung verschieben wir auf morgen. In dem Stress ist

niemand zum Einpacken der Geschenke gekommen.

● 22.00 Uhr: Mit der Gemahlin erfolgt bei Spaghetti Carbonara und Cava ein gemeinsamer Rückblick auf den Tag: Ein merkwürdiger Heiligabend geht zu Ende. Aber gibt es denn ein schöneres Weihnachtsgeschenk, als das beglückende Gefühl, am Heiligabend einen Beitrag zur Rettung eines Lebens geleistet zu haben. Auch wenn die Betreffende den - wenig romantischen - Namen „Nummer 1“ trägt.

Mitglied: Dr. Seidelmann Nähe Thüringer Wald

● P.S. Dieser Igel wurde 4 Monate später gesund und munter wieder abgeholt, wie schon des Öfteren andere Igeln auch. (Thüringer Wald bis Stocksberg und zurück = 500km)

● Zurzeit ist wieder eine Igeldame von Dr. Seidelmann im Igelkrankenhaus. Sie heißt Kokzidia weil sie so viele Kokzidien hatte und nach einer falschen Behandlung fast alle Stacheln verloren hat.



DER ZUSTAND DES IGELS IN DER GEGENWART

Der Flächenverbrauch schreitet leider ungebremst voran. Noch immer verschwinden wertvolle Streuobstwiesen, strukturreiche Dorfränder und andere Lebensräume, um Neubaugebiete zu erschließen oder Industrie anzusiedeln. Das Wirtschaftswachstum scheint wohl das höchste Gut zu sein, egal wie viele Opfer es fordert. Je dichter die Ballungsräume werden, umso höher wird auch das Verkehrsaufkommen. Wenn auch Untersuchungen fehlen, ist wohl nicht abzustreiten, dass in den letzten Jahren immer mehr Igel und andere Tiere überfahren werden. Verstärkt wird dies noch durch einen anderen Effekt: Durch das sinkende Nahrungsangebot müssen immer weitere Strecken pro Nacht zurückgelegt werden.



Die Industrialisierung der Landwirtschaft ist noch nicht abgeschlossen. Nach Jahrzehnten der Kunstdüngergabe lebt in vielen heutigen Äckern oft kaum noch ein Regenwurm – ganz zu schweigen von Laufkäfern, die für den Igel so wichtig sind. Auch die meisten Gärten sind immer noch steril und leblos. Erfreulich ist der Umstand, dass Chemie unter Hobbygärtnern an Beliebtheit eingebüßt hat. Biologisches Gärtnern scheint langsam „in“ zu werden, was sich auch in Ratgebern und Gartensendungen widerspiegelt.

Leider fehlt oft noch der ganzheitliche Sinn für Naturzusammenhänge, um Gärten wirklich in Lebensräume zu verwandeln. Hier ist es unsere Aufgabe als IgelSchützer, noch mehr Wissen auf diesem Gebiet zu vermitteln. Und was macht die Politik? Als erstes Bundesland haben wir nun eine grüne Regierung. Die brachte uns erwartungsgemäß keine „Wendung zum Guten“, aber doch einige Verbesserungen.

Der ökologische Landbau soll mehr Fläche einnehmen, ein Grünlandumbruchverbot bewahrt unsere letzten Wiesenbestände und der Straßenbau steht endlich nicht mehr im Hauptfokus.



Es wurden eh schon viel zu viele Umgehungsstraßen gebaut, nach dem Motto: „Wir, die den Verkehr verursachen, können ihn nicht ertragen, also muten wir ihn denen zu, die nichts dafür können - den Wildtieren“.

Es gibt noch viel Bedarf des Umdenkens. Dass der Igel heute Pflichtthema im Unterricht ist, ist ein guter Ansatz. Aber wir müssen noch mehr tun für den Erhalt der heimischen Natur. Der Igel ist ein wichtiger Indikator für den Zustand einer Landschaft. Und weil er ein Kulturfollower ist, haben wir eine besondere Verantwortung für ihn. Er teilt sich mit uns ein und dasselbe Habitat.

In dieser turbulenten Zeit und einer sich so schnell wie noch nie verändernden Welt sollten wir innehalten und gut überlegen:



Wollen wir „Fortschritt“ um jeden Preis und dem Sterben um uns herum tatenlos zusehen? Oder wollen wir das, was vom bunten Paradies übrig geblieben ist, erhalten und mit den anderen Geschöpfen im Einklang leben?

Igelstation Unterheinriet Karel Sieber

DIE HERZERWEICHENDE GUTE TAT VON MARIS!

Ende Oktober habe ich einen Artikel in der Zeitung gelesen, dass ihr dringend Geld benötigt. Da ich Igel klasse finde, habe ich mir überlegt, wie ich Geld für euch sammeln kann. Meine Mama hat vorgeschlagen, dass ich doch auf dem Weihnachtsmarkt Weihnachtslieder singen und um Geld bitten soll. Am 28.11.15 bin ich also mit meinen beiden Freundinnen Emma und Emma auf unseren Ortsweihnachtsmarkt gegangen. Vorher hatte ich noch Weihnachtslieder kopiert und wir haben Schilder gemalt.



Für unseren Gesang haben wir 70,40 Euro bekommen. Das Geld wird meine Mama in den nächsten Tagen auf euer Konto überweisen. Ich wünsche euch und den Igeln frohe Weihnachten und hoffe, ihr könnt was Schönes von dem Geld für die Igel kaufen.

Liebe Grüße Maris



EINE IGELGESCHICHTE

Spätherbst. Die Tage werden kürzer. Ich schlafe immer weniger und verlasse allabendlich gähmend mein gemütliches Nest. Dieses befindet sich in einem Reisighaufen, der unter einer dichten Hecke in einem ruhigen Teil eines Gartens liegt. Ich muss mich beeilen. Eine schlanke Linie ist kein Schönheitsideal für den Winterschlaf. Ein fetter Wanst hält mich



bis zum Frühjahr am Leben. Aber mein Futter macht sich mittlerweile rar. In der Kälte muss ich lange suchen, bis ein fetter Regenwurm oder eine Assel meinen Weg kreuzen.

Doch halt... riecht es hier nicht nach leckerem Essen? Das Wasser läuft mir im Munde zusammen, der Geruch zieht mich magisch zu einer Schale, prall gefüllt mit Katzenfutter. Da haben doch einige liebe Menschen an mich gedacht! Sogar klein gehackte Erdnüsse mit Rosinen und ein Schälchen mit Wasser stehen dabei. Angenehm gesättigt wandere ich weiter, bis ich im Morgengrauen zu meiner Wohnung unter dem Reisighaufen gelange. Ich nehme unterwegs noch ein paar Blätter mit, um mein Bett zu polstern und das Dach regendicht zu machen. Die Menschen haben mir zwar eine Plastikplane über den Reisighaufen gespannt und dadurch gegen Regen geschützt, aber man weiß ja nie.

Irgendwann schrecke ich aus dem Schlaf. Ein lautes Kratzen hat mich geweckt. Ich blinzele durch den Eingang und sehe, wie ein Mensch das Laub von der Wiese fegt. Doch wie erleichtert bin ich, als ich bemerke, dass er es unter den Büschen liegen lässt, ja noch einiges hinzufügt. Ich kehre in mein warmes Bett zurück und denke an einen Kollegen, der auch eine tolle Wohnung hat: ein breites Brett, schräg an eine wettergeschützte Haus- oder Schuppenwand gestellt, den Hohlraum mit Stroh ausgefüllt - wenn doch alle Menschen so an uns denken würden!

Vor kurzem habe ich gehört, dass es noch Menschen gibt, die ihre Gartenabfälle verbrennen. So etwas sollte man eigentlich nicht tun, aber wenigstens haben sie unmittelbar vor dem Ab-

brennen den Haufen sorgfältig umgeschichtet und... einen Freund von mir schlafend darunter entdeckt. Hätten sie nicht nachgeschaut, wäre er verbrannt. Denn wir Igel flüchten vor der Gefahr des Feuers nicht, weil wir uns bei ungewohnten Geräuschen und Störungen sofort einigeln und nicht weglaufen.

In der nächsten Nacht wandere ich, nachdem ich mein Restaurant besucht habe, zum Gartenteich. Fast hätte ich mich in einem Netz verhakht, das ich zuvor noch nicht bemerkt hatte. Vermutlich soll es die Blätter vom Teich fernhalten. Es ist normalerweise so hoch gespannt, dass ich mich nicht darin verfangen kann, aber an einer Stelle ist das Netz wohl heruntergerutscht. Es hat lange nicht geregnet und der Wasserstand des Teiches ist gesunken. Die flachen Uferstücke liegen trocken und dahinter geht es steil in die Tiefe. Wenn ich jetzt trinken will, rutsche ich vielleicht in den Teich hinein und komme nicht wieder heraus. Wohl sehe ich das Brett mit den Sprossen, die Igelleiter, welche die Menschen für den Notfall gebaut haben, doch ich riskiere lieber nichts.

Ich fühle, dass es kälter wird, und ich kann mich nun nicht mehr so lange mit der



Nahrungssuche aufhalten. Aber, auch dank des Futters, das die Menschen mir hingestellt haben, sind meine Fettreserven aufgefüllt. Ich muss mich jetzt mit dem Bau des Winternestes beschäftigen, das mich gegen die Kälte schützen soll. Dafür brauche ich viele Blätter, die ich mir mühsam zusammentragen muss. Wie schön, dass ich den Winter verschlafen kann, darum beneiden mich sicher viele Menschen. Hoffentlich zerstört mir niemand das Nest, sonst muss ich heimatlos in der Kälte erfrieren oder verhungern.

Wenn ich einmal krank oder verletzt sein sollte, dann helft mir bitte! Igelenschutz-Interessengemeinschaft e.V.

www.igelerschutz-ev.de • Tolle Homepage mit vielen lehrreichen Videos!!!